

Wenn eine neue Idee wie eine Feder vom Himmel fällt

Leader-Projekt „Artothek“ mit sechstem Kunstwerk abgeschlossen

Bühl (jo) – Schlicht „Feder“ ist die Wandskulptur des Bühler Bildhauers Rolf Rohrbacher-Laskowski betitelt, die als vorerst letztes Kunstwerk das mit Leader-Mitteln geförderte Projekt „Artothek – Mobile Skulpturen“ beschließt. Die „Feder“ ist an der farblich aufgefrischten Fassade des Bühler Gründerzentrums BITS abgebracht.

Die Symbolik zu interpretieren, dazu gab es beim Präsentationstermin für geladene Gäste, die BITS-Geschäftsführer Jürgen Braun begrüßte, mehrere Varianten. Bürgermeister Wolfgang Jokerst ging von der Feder als einstigem Schreibgerät aus, mit dem sich Wissen und Innovation zu Papier bringen ließ. „Die Feder steht für Leichtigkeit und Unbeschwertheit“, was er den Unternehmern im BITS wünsche,

um ihre Geschäftsideen umsetzen zu können.

Der Künstler selbst wies darauf hin, dass zwei der Betriebe im Gründerzentrum einen Bezug zum Schrift- und Druckgewerbe und damit zur Schreibfeder haben. Er sah das gewählte Motiv aber auch in einem Zusammenhang mit jenem „besonderen Moment“ stehen, „wenn eine neue Idee wie vom Himmel fällt“ – wie jene ihm zufällig zugeflogenen Federn, die er schon als Kind gesammelt habe, fasziniert von der Schönheit der Objekte.

Kein Redner hat's so gesagt, aber man darf Rolf Rohrbacher-Laskowski ergänzend beschreiben, dass er als Vorsitzender des Alternativen Kulturvereins (AKV) die Triebfeder des Projekts „Artothek“ war und ist. Sechs Skulpturen regionaler Künstler sind binnen von drei Jahren

entstanden. Die ersten fünf sind allesamt in der Innenstadt anzutreffen: vor dem Rathaus, im Stadtgarten, auf dem Europaplatz und neuerdings am Nordtorkreisel, wohin Gabriele Müller-Naglers Stele „Open Sky“ versetzt wurde.

Dass die Skulpturen „nach einer gewissen Zeit auch an anderen Orten aufgestellt werden“, sei in der Projektidee so skizziert, erinnerte Walburga Eckert, stellvertretende Vorsitzende des Vereins Regionalentwicklung

Mittelbaden Schwarzwaldhochstraße. Das mit insgesamt 9 240 Euro aus EU- und Landesmitteln bezuschusste „Vorzeigeprojekt“ sei ein Musterbeispiel für eine öffentlich-private Partnerschaft: „Eben ein echtes Leader-Projekt“, wie Eckert sagte. Ihr „herzliches Dankeschön“ galt den Sponsoren aus der Bühler und Acherer Geschäftswelt.



„Feder“ aus Mamor am BITS präsentiert: Bildhauer Rolf Rohrbacher-Laskowski zusammen mit Jürgen Braun, Walburga Eckert und Wolfgang Jokerst (von rechts).

Foto: Eiermann

So konnte Rohrbacher-Laskowski (wie schon zwei Projektbeteiligte vor ihm) seiner fast 1,80 Meter langen „Feder“ in der Werkstatt des Natursteinwerks Baumann in Eisental den Feinschliff verpassen. Begonnen hatte er sein „Feder“-Werk am Ursprungsort

des Materials: im Südtiroler Marmordorf Laas bei Meran. Der AKV-Vorsitzende schuf damit gewissermaßen sein Meisterstück im doppelten Sinne: „Mit dem heutigen Tag können wir eine erste Etappe unseres Projekts abschließen.“ So habe sich der Alternative

Kulturverein vor fünf Jahren an die Aufgabe gemacht, „dreidimensionale Kunstwerke im öffentlichen Raum zu platzieren“. Walburga Eckert wünschte, dass die Artothek auch ohne Leader-Förderung weiterlaufen möge „und so noch weitere Kunstwerke entstehen“.